

**Stellungnahme der Sprecherin der Teilnehmenden am Freiwilligen Ökologischen Jahr
zum Antrag Drucksache 19/885 (neu)**

„Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste verbessern“

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Umdruck 19/2137

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiße Emma Bodenstedt und bin Sprecherin des FÖJ Wattenmeeres. Vielen Dank, dass Sie auch uns FÖJ- Teilnehmende in der Debatte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste zu Wort kommen lassen. Das gut organisierte und funktionierende Sprechersystem ermöglicht uns die Partizipation an politischen Prozessen und unterstützt auch, dass ich heute an dieser Anhörung teilnehmen darf.

Toll, dass nicht nur über uns Freiwillige, sondern mit uns, über dieses Thema gesprochen wird. Ich engagiere mich gerne und übernehme Verantwortung, wenn mir Menschen mit Wertschätzung und Ernsthaftigkeit begegnen.

Im Freiwilligen Ökologischen Jahr leisten wir einen Dienst für die Gesellschaft, wir engagieren uns für die Umwelt und die Zukunft. Wir bekommen Einblicke in Arbeitsabläufe von Naturschutzorganisationen und lernen sehr viel Fachwissen, besonders auf biologischer und ökologischer Ebene. Zudem arbeiten wir aktiv im Naturschutz mit. Dieses Engagement sollte an Hochschulen durch eine einheitliche Anerkennungspraxis für die Verbesserung der Abiturdurchschnittsnote honoriert werden. Zurzeit wird unser Freiwilligenjahr an fast allen Hochschulen mit einem Wartejahr gleichgesetzt. Doch anstatt in der Wohnung zu sitzen und auf unseren Studienplatz zu warten, waren wir aktiv und haben uns für die Gemeinschaft und unsere Umwelt eingesetzt. Auch die fachlichen Kompetenzen, die wir in unserem FÖJ erlangt haben, sollten beim Studienzugang in den Bereichen Biologie, Umweltbildung oder im Naturschutz anerkannt werden.

Ein besonders großes Anliegen ist uns die Abschaffung der GEZ-Gebühren. Wir bekommen rund 80€ Taschengeld im Monat und müssen 17,50€ davon für den allgemeinen Rundfunkbeitrag bezahlen. Wir wünschen uns von der Rundfunkbeitragspflicht befreit zu werden, da diese in keinem Verhältnis zu unserem Taschengeld steht.

Die Bahncard 25 hilft uns, günstiger zu Seminaren anzureisen oder nach Hause zu fahren. Doch wir würden uns eine kostenlose Teilnahme am ÖPNV und Fernverkehr wünschen. Wir sehen uns als BotschafterInnen für eine umweltverträgliche Zukunft. Wir können Vorbilder sein und zeigen, dass man sich auch gut ohne Auto fortbewegen kann. Mit einer freien Fahrt für Freiwillige würde ein Zeichen für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik gesetzt werden und es würde eine große Anerkennung für unsere Arbeit bedeuten. Zudem würde der Austausch unter den Freiwilligen gefördert werden, da die Kosten für das Bahnticket keine Barriere mehr darstellen würde. Eine Bahncard 50 würde uns im Regionalverkehr keine Vergünstigung bringen, aber die Heimfahrten finanziell erleichtern.

Eigentlich sollten wir im ÖPNV und Bahnverkehr Studierenden, Auszubildenden und SchülerInnen gleichgestellt sein, doch bei Vorlage des Freiwilligenausweises stößt man häufig auf Unkenntnis der BusfahrerInnen. Der Freiwilligenausweis wird nicht wie ein Studenten- oder Schülerausweis anerkannt, da er zu unbekannt ist.

Emma Bodenstedt Sprecherin der Freiwilligen im FÖJ-Wattenmeer

Eine Ermäßigung entsprechend der von SchülerInnen, Studierenden und Auszubildenden würde uns auch im kulturellen Freizeitangebot, wie z.B. Museen und Kinos, sehr unterstützen. Das FÖJ ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr. Deswegen ist es wichtig, dass kultureller Bildung keine zu hohen Preise im Weg stehen. Die Vielfalt der Möglichkeiten sollte verbessert werden und auch wir Freiwillige aus dem Naturschutz sollten durch niedrige Preise oder gar einem kostenfreien Eintritt unterstützt werden uns vielfältig bilden zu können.

Im Namen der FÖJ-Teilnehmenden bedanke ich mich recht herzlich dafür, dass wir in dieser Debatte eine Stimme bekommen haben!

Mit freundlichen Grüßen
Emma Bodenstedt